

Sturz des Ministeriums

Pillersdorf.



D a s

Ministerium Doppelhof.

Alle Besorgnisse wenigstens vor der Hand beseitiget.

Unzweckmäßige Alarmgerüchte vieler Blätter.

Die Unruhe in Graz.

Das Ministerium Pillersdorf

ist weit verantwortlicher als der verruchte Exminister Metternich; denn Metternich war nur der Hammer und die Zange eines fluchwürdigen Systems, und diente wenigstens der Einen Partei mit Consequenz, während er der Henker und Henkersknecht eines unterdrückten Volkes war.

Doch dieses Volk hat sich wie ein Riese erhoben. — Ministerium Pillersdorf! ein souveränes Volk von Oesterreich fordert von dir Rechenschaft, Rechenschaft wegen des verletzten Vertrauens, Rechenschaft wegen des Verraths! —

Nicht genug, — dieses doppelzüngige, entnervte, schwache und zum Falle reife Ministerium hat nicht nur das Volk verrathen, es diente auch schlecht unserm geliebten Kaiser, weil diese Liebe durch einen so schlechten Sachwalter, wie das Ministerium war, bloß bei der Nation heruntergebracht wird.

Die Souveränität des österreichischen Volkes ist in Frage gestellt, wenn es einem solchen Ministerium anheimgestellt bleibt, das kaiserliche Wort und dessen Willen bloß zum Nachtheile des Volkes auszulegen. Das Ministerium Pillersdorf war es, das vor zwei Monaten die Zurückberufung der Liguorianer beabsichtigte, und schon damals zeigte das Volk, daß es für seine Rechte wacht.

Das Ministerium Pillersdorf war es, daß am 26. Mai die Auflösung der akademischen Legion bezweckte, und dieses schändliche Vorhaben neuerdings bei der Abreise des Erzherzog Ludwig ins Werk setzen wollte.

Das Ministerium Pillersdorf war es, welches so ohnmächtig war, daß es nicht einmal den Hochverräther Thun, welcher gegen den Willen des Ministeriums Landeschef blieb, von seinem Posten abuberufen vermochte.

Dieses Ministerium stellte sich bei der Abreise des Kaisers so, als hätte es gar nichts gewußt, — auch wußte es nichts, wodurch die Prager Unruhen hervorgerufen wurden.

Dieses schwache unwissende doppel üngige, perfide und verrätherische Ministerium war zum Falle nicht reif. — Der Erzherzog Johann der Volksmann hat in die Wünsche des souveränen Volkes eingehend den Minister Doppelhof zur Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

Merkt euch aber hier die Lehre,

die Ihr da was lernen wollt (wem es angeht, mag sich untern Ohr krägen.)

Das souveräne Volk Oesterreichs hat das Ministerium gestürzt ohne Blutvergießen, selbst ohne der geringsten Unordnung, nicht einmal eine Excesse ging vor.

Daß wieder eine Reaktion im Laufe war, zeigen uns die Allarmgerüchte über das Zusammenziehen des Militärs in der Nähe von Laibach, das kecke Auftreten des vom Ministerium ins Leben gerufenen Entwurfs über die Geschäftsordnung des constituirenden Reichstags, — die Nichtbeachtung so mancher Anfragen des Ausschusses von Seite des gestürzten Ministeriums u. v. a.

Besonders beunruhigend war die auf die Aula gebrachte Kunde, daß zwei Philosophen, die Tags zuvor am 5. die Universitätswache versehen hatten, plötzlich gestorben sind, und der sie behandelnde Arzt erklärte, sie seien keines natürlichen Todes gestorben.

Auch kam am 9. Abends auf die Universität die Anzeige, daß im kais. Zeughause die Kanonen in Bereitschaft stehen, und daß die Räder mit Stroh umwickelt sind, — stellt man zu diesem Gerüchte die Thatsache, daß in jeder Kaserne Wiens Kanonen sind, und daher jede Kaserne für sich ein Castell bildet, — daß eine Communication zwischen den Stadtgraben und dem innern Zeughause da sein soll, und sich daher jede beliebige Truppe nach der Stadt verfügen könnte, wenn gleich die Thore gut bewacht sind, — so werden Besorgnisse rege, welche nur insofern beschwichtigt wurden, daß der Minister Doppelhof mit seiner Ehre einstand, daß von keiner Seite irgend etwas zu fürchten sei.

Es wäre zu wünschen, es würden diejenigen Schriften nicht beachtet, die uns unausgesagt die größten Lügen, z. B. den Anmarsch von 300,000 Russen zc. aufbürden, der Sache des Vaterlandes und der Freiheit aber äußerst nachtheilig sind; denn indem man da mit aller Aufmerksamkeit den Feind nach Außen erwartet, wird der weit gefährlichere und nahe Feind, die Reaction und der Volksverrath minder beachtet.

Darin liegt eine weitere Warnung für die, die bloß da schreiben, um im Auftischen pikanter Sachen viele Abnehmer des Blattes zu finden, ohne sich um den Nutzen oder Schaden, den sie veranlassen, weiters zu bekümmern.

Gräzer Unruhen und Katzenmusik.

In Graz sind bedeutende Unruhen vorgefallen, die Katzenmusiken grassirten eben so wie in Wien, und der Redacteur Frankenstein, dem auch eine Katzenmusik gemacht wurde, starb vor lauter Alteration. Frankenstein war ein verdienter Literat und Vater von 9 Kleinen Kindern — die Ruhestörer blieben dabei nicht stehen, mehreren Bäckern wurden die Häuser demolirt, das Militär rückte aus und in Vereinigung mit der Nationalgarde agirte es gegen die Ruhestörer, wobei mehrere Todt auf dem Plage blieben und viele verwundet wurden.

Tags darauf war es das Militär, welches der Bevölkerung von Graz beim helllichten Tage um 2 Uhr Nachmittags eine solche höllische Katzenmusik machte, die noch nicht da war. Die Veranlassung dazu war, weil die Bevölkerung von Graz einem Bataillon Grenadiere, welches abreiste, keine Begleitung gab!

Sammlung L. A. Frankl